



Forstpolitik und Theateraufführungen

Der provokanten Frage, was Forstpolitik und Theateraufführungen gemeinsam haben, ging der Autor Bas Arts von der Universität Wageningen (Niederlande) im Rahmen eines Vortrages nach. Der Redner stellte fest, dass Ansätze der Forstpolitik, die auf zu allgemeinen Theorien über menschliches Verhalten basieren, häufig zum Scheitern verurteilt sind. Seiner Meinung nach ist praktische Politik sehr stark situationsgebunden und erfordert zusätzlich zur strukturiert-rationalen Planung auch ein Gutteil an Improvisation; sie ähnele daher einer guten Theateraufführung.

Dieses lebhaft diskutierte Statement war der Einstieg des vom Thünen-Institut für Forstökonomie veranstalteten Jahrestreffens der Forstpolitikwissenschaftler, welches seit 1969 für den mitteleuropäischen Raum ein zentrales Forum ist, um aktuelle Forschungsergebnisse zur Forstpolitik zu thematisieren.

Zentrale Fragen waren: Wie lässt sich der Einfluss globaler Waldpolitik auf Ebene der Länder und Regionen analysieren? Wie funktioniert Kooperation über Landesgrenzen hinweg? Wie stellen Medien forstpolitische Entscheidungen und Instrumente dar? Diskutiert wurde aber auch, wie Wald in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird und in welchem Verhältnis dies zu Eigentümerinteressen steht – sei es in Bezug auf Naturschutz, auf die Erholungsmöglichkeiten im Wald oder auch auf Wälder als Lieferanten erneuerbarer Energien. NW ●

KONTAKT: peter.elsasser@ti.bund.de

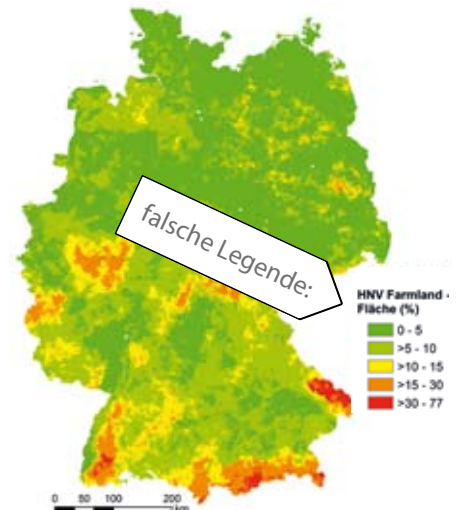


Nutztierhaltung anders beurteilen?

Eine möglichst tiergerechte Haltung von Nutztieren entspricht dem Wunsch vieler Verbraucher. Die Richtlinien des ökologischen Landbaus und agrarpolitische Fördermaßnahmen, die solche Haltungsformen unterstützen, sind zurzeit ausschließlich handlungsorientiert. So gibt es konkrete Vorgaben, etwa zu Weidegang, Einstreu oder Boxengröße. Bei Betriebskontrollen wird die Einhaltung dieser Vorgaben geprüft, die Tiere selbst bleiben unberücksichtigt. Ein Forschungsprojekt des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) untersucht jetzt, inwieweit sich Kontrollen am Tier orientieren können. Dieser tierbezogene bzw. ergebnisorientierte Ansatz könnte in Zukunft die bisherige Form der Kontrollen ergänzen.

Wissenschaftler des Thünen-Instituts haben dazu für den Bereich Milchviehhaltung die wichtigsten tierbezogenen Indikatoren im Rahmen einer Wissenschaftlerbefragung herausgearbeitet. In einem Workshop am 15. Mai 2013 in Braunschweig wurden diese mit ca. 30 Fachleuten aus Beratung, Praxis und Verbänden hinsichtlich Aussagekraft und Anwendbarkeit diskutiert. Neben Parametern aus der Milchleistungsprüfung wie Zellgehalten und Kennzahlen zur Stoffwechsellage kristallisierten sich als weitere zentrale Kriterien die Körperkondition, die Häufigkeit von Lahmheiten, Gelenkveränderungen und äußeren Verletzungen sowie das Liegeverhalten und die Nutzungsdauer heraus. Für diese Indikatoren sollen im Weiteren konkrete Ziel- bzw. Grenzwerte festgelegt werden, um praxistaugliche Kontrollstandards zu schaffen. MW ●

KONTAKT: angela.bergschmidt@ti.bund.de,
jan.brinkmann@ti.bund.de



Richtigstellung

Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) bat uns um folgende Richtigstellung:

»In dem Kurzbeitrag »Biodiversität in der Agrarlandschaft« des Magazins »Wissenschaft erleben« (2012/2), wurden die Arbeiten des Thünen-Instituts für Biodiversität im Rahmen des Forschungsprojekts CC-LandstraD vorgestellt. Angesichts eines sehr begrenzten Textumfangs wurde eine verkürzte Darstellung der fachlichen Inhalte gewählt und auf eine Abbildungsunterschrift verzichtet. Zudem ist die Verwendung des Begriffs »Anteil an HNV Farmland« im Text bzw. »HNV Farmland-Fläche (%)« in der Abbildungslegende falsch. Dies möchten wir hiermit korrigieren. Die flächendeckende Modellierung im Forschungsprojekt CC-LandstraD hat nicht zum Ziel, den realen HNV-Indikatorwert darzustellen, und ist nicht als Kritik an dem Hochrechnungsverfahren des HNV-Indikators durch das BfN bzw. als alternativer Ansatz zur Hochrechnung zu verstehen. Die gezeigte Abbildung ist das Ergebnis einer räumlichen Extrapolation der gefundenen Zusammenhänge zwischen landschafts- und agrarstrukturellen Parametern und den für die Ableitung des HNV Farmland-Basisindikators erhobenen Daten. Diese Daten werden im Rahmen des CC-LandstraD-Projekts als Biodiversitätsdaten (i. e. artenreiche landwirtschaftliche Flächen und Landschaftselemente) verwendet. Die Abbildung zeigt damit nicht die tatsächlichen Anteile von HNV Farmland in Deutschland, sondern verdeutlicht die modellierte räumliche Verteilung von artenreichen landwirtschaftlichen Flächen, basierend auf landschafts- und agrarstrukturellen Parametern.« ●

KONTAKT: sebastian.klimek@ti.bund.de